

PCT
 WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
 Internationales Büro
 INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
 INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)



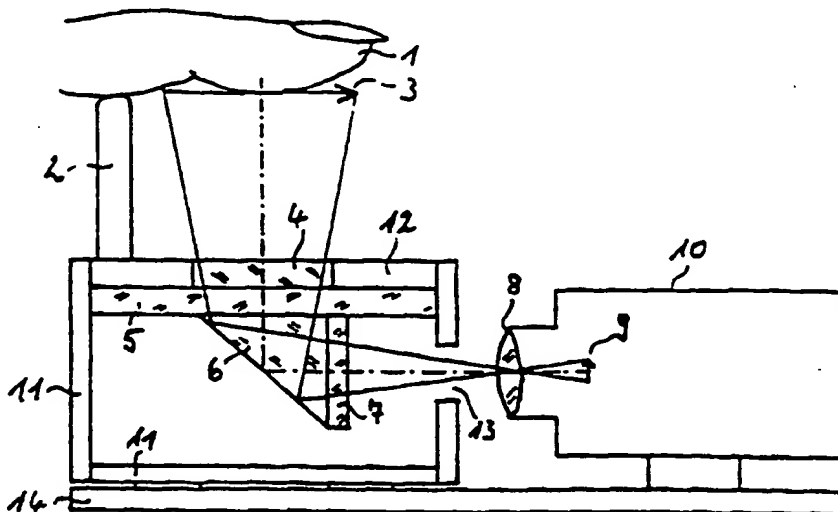
(51) Internationale Patentklassifikation ⁶: <p style="text-align: center;">G06K 9/20, A61B 5/117</p>	A1	(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 99/56237 (43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 4. November 1999 (04.11.99)
(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE99/01204 (22) Internationales Anmeldedatum: 21. April 1999 (21.04.99) (30) Prioritätsdaten: 198 18 229.5 24. April 1998 (24.04.98) DE (71)(72) Anmelder und Erfinder: HAUKE, Rudolf [DE/DE]; Bergstrasse 70, D-89168 Niederstotzingen (DE). EINIGHAMMER, Hans, J. [DE/DE]; Himmelgeister- strasse 83, D-40225 Düsseldorf (DE). EINIGHAMMER, Jens [DE/DE]; Stöcklestrasse 36/510, D-72070 Tübingen (DE). (74) Anwälte: HENTRICH, Swen; Ensingerstrasse 21, D-89073 Ulm (DE) usw.	(81) Bestimmungsstaaten: AE, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CN, CU, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MD, MG, MK, MN, MW, MX, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TR, TT, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW, ARIPO Patent (GH, GM, KE, LS, MW, SD, SL, SZ, UG, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG). Veröffentlicht <i>Mit internationalem Recherchenbericht. Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist; Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.</i>	

(54) Title: SYSTEM FOR CONTACTLESS RECOGNITION OF HAND AND FINGER LINES

(54) Bezeichnung: SYSTEM ZUR BERÜHRUNGSLOSEN HAND- UND FINGERLINIEN-ERKENNUNG

(57) Abstract

The invention relates to a method for imaging hand and/or finger lines with a camera which functions without contacting the skin with the recording device. By using linear or circular polarized light in the illuminating and imaging beam path, a separate representation of the upper and lower skin pattern is made possible. In doing this, an image of the skin relief which is rich in contrast is obtained. In addition, the information regarding the deeper lying skin layers through which blood flows can be obtained. An algorithm searches the skin pattern of the hand surface for line elements of different thicknesses and direction (vectors). The calculated numeric identification contains total frequencies of occurrence of vectors, amplitudes and phases of harmonic components of projections of vector images of both patterns. The method makes it possible to identify people from a distance, to completely protect the measuring device and to provide an improved security against deception.



(57) Zusammenfassung

Das Verfahren zur Abbildung von Hand- und/oder Fingerlinien mit einer Kamera arbeitet ohne Hautkontakt mit der Aufnahmevorrichtung. Durch Verwendung linear oder zirkular polarisierten Lichts im Beleuchtungs- und Abbildungsstrahlengang wird eine getrennte Darstellung des Ober- und Unterhautmusters ermöglicht. Dadurch erhält man einerseits eine kontrastreiche Aufnahme des Hautreliefs, andererseits kann die Information der tieferliegenden, bereits durchbluteten Hautschichten gewonnen werden. Ein Algorithmus durchsucht die Hautmuster der Handfläche nach Linienelementen verschiedener Stärke und Richtung (Vektoren). Die berechnete numerische Kennung enthält Gesamthäufigkeiten von Vektoren sowie Amplituden und Phasen harmonischer Komponenten von Projektionen der Vektorbilder beider Muster. Das Verfahren ermöglicht Personenkontrolle aus der Distanz, vollständigen Schutz der Messeinrichtung und verbesserte Sicherheit vor Betrug.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Aserbaidshan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	ML	Mali	TR	Türkei
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	MN	Mongolei	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	IE	Irland	MR	Mauretanien	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL	Israel	MW	Malawi	UG	Uganda
BY	Belarus	IS	Island	MX	Mexiko	US	Vereinigte Staaten von Amerika
CA	Kanada	IT	Italien	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NL	Niederlande	VN	Vietnam
CG	Kongo	KE	Kenia	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NZ	Neuseeland	ZW	Zimbabwe
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	PL	Polen		
CM	Kamerun	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CN	China	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
CU	Kuba	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
CZ	Tschechische Republik	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
DE	Deutschland	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
DK	Dänemark	LR	Liberia	SG	Singapur		
EE	Estland						

5 **System zur berührungslosen Hand- und Fingerlinien-Erkennung**

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zur optischen Abbildung von Hand- und Fingerlinien ohne Hautkontakt für die Personenidentifizierung sowie einen Erkennungsalgorithmus.

10

Die Papillarleistenmuster der Finger, die seit langem in Form des Fingerabdrucks auf Gegenständen oder auf Papier in der Kriminologie benutzt oder von Analphabeten als Unterschrift verwendet wurden, haben in letzter Zeit Bedeutung erlangt als Berechtigungs-Kontrollcode für den Zugang zu Wertschränken, Tresorräumen, Computern und anderen gesicherten Objekten.

15

Das Hinterlegen eines permanenten Farb- oder Fettabdrucks wäre hierbei jedoch unpraktisch, da eine unmittelbare schnelle Computerauswertung erfolgen muß sowie die häufige Benutzung jeweils des gleichen Applikators vorausgesetzt wird. Es wurden daher zunächst
20 Verfahren entwickelt, die das Bild des Abdrucks auf einer Glasfläche durch optische Abbildung unter Ausnutzung von Verhinderter Totalreflexion oder von Verhinderter Teilreflexion an brechender Grenzfläche kurzzeitig sichtbar machen.

Handlinienmuster sind ebenfalls zur Identifikation von Personen geeignet. Das Verfahren
25 des Abdrucks auf eine Glasfläche ist hier ebenfalls durchführbar, hat sich jedoch nicht durchgesetzt, schon weil die Apparaturen wesentlich größer und aufwendiger sein müßten. Daher sind auch die Auswertalgorithmen hierfür noch nicht weit entwickelt worden.

Wenn eine u. U. große Anzahl von Personen unbeobachtet und anonym ein Zugangskontrollsystem benutzt, das nach einem Hautlinienabdruck-Verfahren arbeitet, *wirkt es sich nachteilig aus, daß*

5

1. Verschmutzung auf der Meß- bzw. Andruckfläche entsteht, die vom Auswertalgorithmus nicht mehr toleriert wird. Die Verschmutzung könnte zwar relativ einfach durch Abwischen, notfalls mit Pflegemitteln, beseitigt werden. *Nachteilig ist aber dann, daß*
Kooperation und Sorgfalt bei den beteiligten Personen vorliegen muß, was nicht immer
10 vorausgesetzt werden kann, oder der Betreiber eine entsprechende Pflege oder Wartung des Systems durchführt, was personalaufwendig sowie kostenintensiv.
2. die Kontaktfläche des Sensors ein Teil des Meßstrahlengangs ist, der immer frei zugänglich sein muß, so daß bei Vandalismus oder Sabotage wesentliche Systemkomponenten
15 beschädigt werden können.
3. über die Andruckfläche des Applikators indirekt ein Kontakt mit vielen Personen zustandekommt, der vom hygienischen Standpunkt aus vermieden werden sollte. Das gilt insbesondere für Bereiche in Krankenhäusern sowie für medizinische und biologische Sicherheitsbereiche.
20
4. über die Andruckfläche des Applikators chemische oder radioaktive Kontamination übertragen werden kann.
- 25 5. Hautkontaktverfahren aus psychologischen Gründen weniger akzeptiert werden als andere Verfahren, z.B. wegen der Assoziation einer „Verbrecherdatei“, Angst vor Ansteckung oder Abneigung gegen Hautkontakt, letztere z.B. auch ethnisch bedingt.
6. Die Mehrzahl bekannter optischer Abdruckverfahren bildet die äußerste Oberfläche der
30 Haut als Störung der Reflexion an einer Glasfläche ab. *Nachteilig wirkt sich hierbei aus, daß* tiefer liegende Hautinhomogenitäten und Durchblutungsmuster, die ebenfalls indivi-

duelle Information enthalten, so nicht zugänglich sind. Dadurch ist die Erkennungsschärfe dieser Verfahren eingeschränkt.

- 5 7. Viele bekannte Hautmustererkennungsverfahren zielen darauf ab, die echte Hautoberfläche (das Relief) zu ermitteln. *Nachteilig ist hierbei*, daß Reliefs durch plastische Abdruckverfahren leicht reproduziert werden können und dadurch Möglichkeiten des Betrugs bestehen.
- 10 8. Bei allen Hautkontaktverfahren verbleibt auf der Oberfläche der Apparatur ein kaum sichtbarer Abdruck, der klassische Finger- oder Handlinienabdruck. *Nachteilig ist hierbei*, daß dieser Abdruck mit Mitteln der Spurensicherung sichtbar gemacht und mißbräuchlich benutzt werden kann, und daß er bei hohen Sicherheitsansprüchen z.B. durch Wegwischen beseitigt werden müßte.
- 15 9. Zu nennen ist natürlich auch die herkömmliche einfache Methode, Hautlinien mit einer Kamera ohne Objektkontakt abzubilden. Da die Haut bei herkömmlicher Beleuchtung immer etwas durchscheinend ist und das Licht in einem gewissen Volumen diffus streut und da gleichzeitig die oberste Schicht der Papillarleisten mehr oder weniger glänzend reflektiert, sieht die Kamera, so wie das menschliche Auge, normalerweise eine nicht definierte Überlagerung von Ober- und Unterhautbild.
- 20

Es ist im Prinzip möglich, mittels gerichteter Schrägbeleuchtung den Kontrast der Papillarlinien und Hautfurchen zu erhöhen, um das Oberhautbild hervorzuheben. *Nachteilig wirkt sich hierbei aus*, daß die Methode nicht im ganzen Gesichtsfeld einheitlich wirkt, sondern von der Richtung des Linienmusters relativ zur Beleuchtung abhängt (Schatteneffekte) sowie von der Welligkeit der Objektoberfläche (Glanzeffekte). Eine Schrägbeleuchtung von allen Seiten oder eine diffuse Beleuchtung gleicht zwar die Welligkeit optisch aus, verschlechtert aber den Kontrast der Stege, da der Anteil der diffusen Reflexion ansteigt.

30

Eine relativ starke Glanz- und Kontrastwirkung erzielt man bei schräger Beleuchtung und schräger Aufnahmerichtung (entsprechend dem Reflexionsgesetz), besonders bei großen Einfalls- bzw. Aufnahmewinkeln. *Nachteilig wirkt sie hierbei aus*, daß bei schräg gestelltem Objekt eine Entzerrung, z.B. nach Scheimpflug, notwendig ist, die apparativ aufwendig ist, und der Umstand, daß die Welligkeit der Haut stark stört (Bildverzerrungen).

Die beschriebenen Nachteile bekannter Verfahren werden erfindungsgemäß dadurch gemindert oder beseitigt, daß das Verfahren berührungslos arbeitet.

Die Arbeitsweise kann hierbei durch Verwendung polarisierten Lichts verbessert werden. Einerseits wird hierdurch (a) durch bevorzugte Abbildung der glänzenden Strukturen der Kontrast der Papillarleisten wesentlich vergrößert. Die Papillarleisten können andererseits aber auch (b) durch Ausfilterung der glänzenden Strukturen unsichtbar gemacht werden, so daß das Muster der Unterhaut sichtbar wird. Insbesondere wird durch Verwendung polarisierten Lichts im Beleuchtungs- und im Abbildungsstrahlengang eine definierte Selektion von Oberhaut- und Unterhautmuster möglich. Es ist eine hervorgehobene Darstellung der glänzenden Oberhaut allein, eine hervorgehobene Darstellung der diffus reflektierenden Unterhaut allein oder eine Darstellung beider Hautmuster in Kombination, z.B. kurz nacheinander, möglich. Das Unterhautmuster ist überwiegend durch die tieferliegenden Strukturen, insbesondere die der angrenzenden, bereits durchbluteten Schichten der Haut gegeben. Im Falle linear polarisierten Lichts kommt das Oberhautmuster bei im Beleuchtungs- und Abbildungsstrahlengang parallel eingestellten und das Unterhautmuster bei senkrecht eingestellten Polarisationsrichtungen zur Abbildung.

Im Fall zirkular polarisierten Lichts kommt das Oberhautmuster bei in Beleuchtungs- und Abbildungsstrahlengang ungleichsinnig eingestellter Polarisationsdrehung und das Unterhautmuster bei gleichsinnig eingestellter Polarisationsdrehung zur Abbildung, wobei die Richtung der Drehung (Rechts- oder Linksdrehend) hier als Drehrichtung des E-Vektors in Fortpflanzungsrichtung des Lichts blickend definiert ist.

Im einzelnen stellen sich die Vorteile wie folgt dar:

1. Das Sensorsystem ist, da es nicht berührt wird, vor Verschmutzung durch die Benutzer geschützt, was eine häufige Pflege und Kontrolle überflüssig macht.
- 5 2. Das System kann vollständig hinter einer Schutzwand z.B. aus Panzerglas untergebracht werden, so daß es vor Vandalismus oder Sabotage geschützt ist.
3. Die Vorrichtungen können so ausgeführt werden, daß zur Sicherstellung der Hygiene indirekte Kontakte mit anderen Personen ausgeschlossen sind.
- 10 4. Die Vorrichtungen können so ausgeführt werden, daß keine chemischen oder radioaktiven Kontaminationen übertragen werden.
- 15 5. Psychologische Gründe wie die Assoziation an eine „Verbrecherdatei“, die Angst vor Ansteckung oder die Angst vor Hautkontakt entfallen, da die Vorrichtung berührungslos arbeitet.
- 20 6. Im Gegensatz zu einer Anzahl von optischen Kontaktverfahren werden bei der vorliegenden Erfindung Unterhautstrukturen mit zusätzlichem Informationsgehalt zugänglich gemacht.
- 25 7. Die Sicherheit vor Betrug wird verbessert, da Unterhautstrukturen - so wie bei einem Wasserzeichen - nicht so leicht kopiert oder gefälscht werden können und weil insbesondere die Kombination der beiden unterschiedlichen Kontrastarten mißbräuchlich nicht so leicht gelingen dürfte.
8. Es entsteht kein Finger- oder Hautlinienabdruck auf der Apparatur, der mißbräuchlich z.B. zur Herstellung eines Hautduplikats, etwa aus Gummi, verwendet werden könnte.
- 30 9. Im Gegensatz zur herkömmlichen Abbildung mit einer Kamera können bei der vorliegenden Erfindung Ober- und Unterhautbild separiert und getrennt ausgewertet werden.

Das erfindungsgemäße Verfahren erlaubt im Gesichtsfeld einheitliche Wirkung und Unabhängigkeit von der Richtung der Linien und der Welligkeit der Oberfläche. Eine Schrägstellung des Objekts zur Nutzung der Glanzwinkelbedingung und die damit verbundene Entzerrung ist nicht notwendig.

5

Einzelheiten der Erfindung werden nachstehend an Hand von Ausführungsbeispielen in Verbindung mit den zugehörigen Zeichnungen beschrieben.

Von den Zeichnungen zeigt:

10

Figur 1 die Seitenansicht einer ersten Vorrichtung zur berührungslosen Fingerlinien-Erkennung,

15

Figur 2 und 3 den Beleuchtungsstrahlengang der Vorrichtung von Figur 1 in Drauf- bzw. Vorderansicht,

Figuren 4 bis 6 Ausführungsbeispiele eines Sensorsystems zur Erkennung von Hautlinien der Ober- und Unterhaut und

20 Figur 7 eine Positionsschablone für eine Hand.

In den Figuren 1 bis 3 ist als Beispiel eine Vorrichtung für die Fingerlinienabbildung beschrieben, die als Tischmodell ausgeführt ist. Sie ist für die Oberhautabbildung fest eingestellt. Der Finger 1 wird auf die Stütze 2 aufgelegt, so daß er sich in der Gegenstandsebene 3 bzw. deren Schärfebereich befindet und über ein Störlichtfilter 4, die Trägerplatte 5 (z.B. Acrylglas), das Umlenkprisma 6 und das Polarisationsfilter 7 mit der Kamera 10 aufgenommen werden kann, die das Objektiv 8 und einen Bildempfänger (z.B. ein CCD-Chip) in der Bildebene 9 enthält und weiterhin hier nicht dargestellte Komponenten für die Bildverarbeitung enthalten kann. Die Teile 4, 5, 6 und 7 sind aus konstruktiven Gründen miteinander optisch verkittet, wobei die Halteplatte 5 mit dem Gehäusetopf 11 fest verbunden ist. Die Abdeckplatte 12, die gewisse Kräfte aufnehmen und ableiten muß, die an der Stütze 2

30

angreifen, ist ebenfalls am Rand mit dem Gehäusetopf 11 verbunden (und nicht etwa mit der Halteplatte 5). Der Gehäusetopf 11 weist eine Bohrung 13 für den Lichtaustritt auf. Gehäusetopf 11 und Kamera 10 sind über die Grundplatte 14 fest verbunden.

- 5 Fig. 2 und 3 zeigen den Beleuchtungsstrahlengang. Die Lichtquellen 15, die in zwei Dreiergruppen seitlich von Prisma 6 angebracht sind (in der Schnittebene von Fig. 1 nicht sichtbar), sind z.B. als Leuchtdioden mit Fokussierlinsen ausgebildet und mit ihrer Richtkeule auf das Objekt 1 ausgerichtet. Dabei sind jeweils Streuscheiben 16 mit Vorwärtscharakteristik und Polarisationsfilter 17 zwischengeschaltet. Für den Austritt des Lichts aus dem Gehäusetopf 11 sind zwei Schlitze 18 in der Abdeckplatte 12 sowie entsprechende Schlitze in der Trägerplatte 5 vorgesehen. Anstelle von einzelnen Polarisationsfiltern 17 können auch 2 durchgehende Polarisationsfolien verwendet werden, die jeweils 3 Lichtquellen abdecken.

- 15 Zur Justierung des Sensors für die separate Abbildung des Oberhautmusters müssen im Fall der Verwendung von linear polarisiertem Licht alle Polfilter 17 und das Polfilter 7 im Abbildungsstrahlengang in die gleiche Richtung eingestellt werden. Man erzielt die beste Wirkung für die Selektion der Oberhaut, wenn die gemeinsame Polarisationsrichtung (E-Vektor) parallel zur Zeichenebene der Fig. 1 und 2, bzw. senkrecht zur Zeichenebene der Fig. 3 liegt. Die zuletzt genannte Ebene ist die Reflexionsebene, in der die Haut bei schräger Beleuchtung und Einhalten der Reflexionsbedingung (etwa Brewster-Winkel) polarisierende Wirkung zeigt. Bei annähernd senkrechter Beleuchtung ist die gemeinsame Polarisationsrichtung beliebig. Im Fall der Verwendung von zirkular polarisiertem Licht müssen die Filter 17 und 7 bezüglich der Drehposition nicht justiert werden.

- 25 In Fig. 4 bis 6 sind Ausführungsbeispiele für ein Sensorsystem zur Erkennung von Hautlinien der Ober- und Unterhaut beschrieben. Diese Vorrichtungen können Vorteilhafterweise als Wandeinbaueinheit ausgebildet sein. Das System ist in einem Gehäuse 25 untergebracht, das auf einer Seite ein Panzerglasfenster 20 aufweist. Erfindungsgemäß kann das Gehäuse mit dem Sensorsystem auch vor eine vorhandene, größere Panzerglaswand montiert werden.

30

Polarisations- und Störlichtfilter sind in Fig. 4 als Kamerafilter 7 und 4 vor dem Objektiv 8 angeordnet. Die Kamera 10 ist auf die Objektebene 3 gerichtet, die sich im Außenraum etwa 4 cm vor der Glasplatte 20 befindet. Die Beleuchtung besteht aus 4 Lampen 15, von denen 2 gezeichnet sind, die als Richtstrahler, z.B. kleine Halogenscheinwerfer ausgebildet, und die auf die Objektebene 3 ausgerichtet sind. Vorgeschaltet sind jeweils eine Streuscheibe 16, die je nach Lampentyp eventuell auch entbehrlich ist und ein Polarisationsfilter 17.

Die Einstellung der Polarisationsfilter erfolgt im Falle der Verwendung linear polarisiertem Lichts so, daß das in der Zeichenebene dargestellte Lampenpaar senkrecht zur Zeichenebene polarisiert ist. Wenn das Kamerafilter 7 ebenfalls senkrecht zur Zeichenebene eingestellt ist, wird mit dieser Anordnung das Oberhautbild gewonnen (wie im vorhergehenden Beispiel Fig. 1).

Zur Darstellung des Unterhautbildes kann das Kamerafilter 7 mit einem elektrischen Antrieb, der zwei Rastpunkte vorsieht, um 90 Grad gedreht werden. Robuster ist jedoch eine Anordnung, die auf mechanische Bewegungen verzichtet. Dazu ist bei feststehendem Filter 7 ein zusätzliches Lampenpaar gleicher Ausführung notwendig, das einschließlich der justierten Filter, gegenüber dem in Fig. 4 dargestellten in der optischen Achse um 90 Grad verdreht ist. Die beiden Lampenpaare werden zur Aufnahme von Ober- und Unterhautbild kurz nacheinander ein- und ausgeschaltet.

Bei Verwendung von zirkular polarisiertem Licht kann genauso verfahren werden, jedoch ist hier eine Filterjustierung nicht notwendig und die Polarisationsdrehung von Filter 7, 17 und gedrehter Anordnung 17 muß entsprechend der vorhergehenden Erläuterung beachtet werden.

Der Benutzer hat die Aufgabe, seine Hand mit der Innenfläche nach vorn in den Schärfenbereich 3 hineinzuführen, ohne die Scheibe zu berühren. Als Positionierhilfe dient dabei eine in Fig. 7 dargestellte Schablone 27, die sich auf der Glasscheibe befindet. Auf der Schablone sind, z.B. in vereinfachter oder stilisierter Form, die Umrisse einer Hand mit gespreizten Fingern dargestellt. Das Handlinienmuster sollte immer bei gespreizten Fingern aufgenommen werden, weil dann weniger Bildverzerrungen durch den Faltenwurf der Haut auftreten.

Der Benutzer soll durch das Bild dazu animiert werden, ebenfalls die Finger zu spreizen, da erfahrungsgemäß entsprechende Hinweise in einer Gebrauchsanweisung nicht immer befolgt werden.

- 5 Der Strahlengang kann durch einen Spiegel oder ein Prisma geknickt werden, um eine kompaktere Einheit zu erhalten (nicht dargestellt).

Fig. 5 ist eine Variante des vorhergehenden Ausführungsbeispiels, wobei sich die Objektebene 3 in einigem Abstand von der Wand befindet. Die Entfernung kann auch etliche Me-
10 ter betragen. Diese Ausführung ist für den Fall interessant, daß Zugang und Kontrolle nicht am gleichen Ort stattfinden, das Sensorsystem sich mit im geschützten Bereich befindet (hinter der Panzerglasscheibe) und eine Sichtverbindung dazu besteht. Die Beleuchtungselemente 15, 16, 17 befinden sich hierbei nahe bei der Kamera 10 und das Volumen des Gehäuses 25 wird dadurch relativ klein. In diesem Fall ist die Positionierungshilfe als Rahmen
15 22 ausgebildet, der innen die vereinfachten oder stilisierten Umrisse einer Hand mit gespreizten Fingern aufweist, der an einer Wandhalterung, oder bei größerem Abstand auf einer freistehenden Säule oder an anderer Stelle montiert ist. Der Benutzer hat die Aufgabe, seine Hand in den Rahmen hineinzuführen und mit dem Muster zur Deckung zu bringen. Die Abmessungen des Rahmeninneren sind so gewählt, daß eine Berührung ohne Schwierigkeit
20 vermieden werden kann.

In Fig. 6 ist eine weitere Variante dargestellt, bei der die Positionierplatte 23 in Schrägstellung an der Wand befestigt ist. Hierdurch wird eine bequemere Handhaltung ermöglicht sowie ein kompakter Aufbau durch den an dem Spiegel 24 geknickten Strahlengang. Der
25 schräge Strahlendurchtritt durch die Panzerglasplatte 20 verursacht eine gewisse Bildverzerrung, die nicht gravierend ist und nachträglich korrigiert werden kann. Eine weitere, hier nicht dargestellte Variante sieht vor, daß das Gehäuse mit Kamera und Beleuchtung in z.B. nicht erreichbarer Höhe, etwa an der Decke, montiert und mit dem Sichtfenster nach unten gerichtet ist und daß als Positionierhilfe ein Rahmen in der Art des Rahmens 22 oder 23
30 verwendet wird, der jedoch waagrecht montiert ist und in den die Hand mit der Innenfläche

nach oben hineingeführt wird. Ein derartiger Rahmen kann ganz oder teilweise aus Kunststoff bestehen, wobei in diesem bedarfsweise auch eine Antenne integriert sein kann.

5 Eine weitere Positionierhilfe für die zuletzt genannte Anordnung ist ein von oben in die Objektebene der Kamera projiziertes Luftbild. Erfindungsgemäß ist dieses Luftbild ein Doppelbild, das von 2 Projektoren, die nebeneinander angeordnet sind, so erzeugt wird, daß beide Teilbilder nur in der Objektebene der Kamera genau zur Deckung kommen und bei richtiger Position der Hand auf dieser deckungsgleich erscheinen.

10 Als Hilfe beim Positionieren der Hand kommen auch holographisch hergestellte Luftbilder z.B. von Marken, Handkonturlinien oder Händen in Frage. Die Hologrammplatte wird dabei vorzugsweise innen vor der Panzerglasscheibe angebracht. Für den Kameradurchblick kann ein kleines Loch im Hologramm dienen.

15 Bei den zuletzt genannten Ausführungsanordnungen, bei denen Luftbilder als Positionierhilfe verwendet werden, kann auch ein versehentliches Berühren von irgendwelchen Teilen der Anlage ausgeschlossen werden.

20 Um zu verhindern, daß Umgebungslicht, insbesondere Tageslicht, die Messung stört und einfache Maßnahmen wie Beseitigung der Störquellen, Abdecken mit einer Abschirmung etc. nicht ausreichen, kann die Vorrichtung wie folgt gegen Störlicht unempfindlicher gemacht werden: 1. Die Abdeckplatte 12 und die Fingerstütze 2 im ersten Ausführungsbeispiel sollten dunkel, am besten schwarz ausgebildet sein, und die Oberfläche sollte aufgeraut sein, damit wenig Fremdlicht reflektiert wird.

25

2. Es sollte schmalbandiges Licht, z.B. mit Hilfe von schmalbandigen Filtern oder durch Einsatz von farbigen Leuchtdioden oder Lasern auf der Beleuchtungsseite und entsprechende Filter mit schmalbandigem Durchgang auf der Abbildungsseite verwendet werden.

30

3. Impulsartige Beleuchtung wie Blitzlicht, gepulste Leuchtdioden (LEDs) oder gepulste Laserdioden sind zu kombinieren mit einer angepaßten kurzen Shutterzeit der Aufnahmekamera.
- 5 Schließlich sei noch erwähnt, daß in der Abdeckplatte 12, der Fingerstütze 2, der Schablone 21 sowie den Rahmen 22 und 23 der Platz für die Antenne eines berührungslosen (elektromagnetischen) Ausweislesers (proximity reader) zur Verfügung steht, so daß eine Kombination mit dieser Ausweislesemethode möglich ist.

10

Softwarealgorithmus für die Handlinienerkennung

Der Vergleich zweier Handlinienmuster mit dem Ziel, über die Identität zu entscheiden, ist im Idealfall formal eine Korrelation der vollständigen Muster. Der Korrelationskoeffizient ist bei Übereinstimmung - eine gute Reproduktionsqualität sei vorausgesetzt - dann praktisch 100 %.

Wenn das Bild der zu identifizierenden Person auf diese Weise mit einer großen Anzahl von gespeicherten Komplettbildern verglichen werden muß, wäre jedoch der Bildverarbeitungsaufwand, insbesondere die Rechenzeit, zu groß. Günstiger ist die Speicherung und der Vergleich von charakteristischen Kenndaten, die die für eine Entscheidung notwendigen Merkmale enthalten. Notwendig ist also eine Bilddaten-Kompression und Kodierung. Sie sollte den gewünschten Bedingungen, insbesondere der Entscheidungsschärfe, in einfacher Weise angepaßt werden können. Die hier gewählte Strategie der Bildverarbeitung ist in dem Diagramm dargestellt und wird im folgenden erläutert. Dabei wird im Text durch Unterstreichung auf die verschiedenen Blöcke des Diagramms Bezug genommen.

Abgesehen von einer eventuellen Unterdrückung sehr hoher und relativ niedriger Raumfrequenzen durch eine Filterung (hier nicht dargestellt) ist der erste Bearbeitungsschritt eine Segmentierung des Oberhaut- und Unterhautbildes. Dies ist eine Unterteilung in Untereinheiten, z.B. in Kästchen, die so erfolgt, daß die Zahl der Bildsegmente gegenüber der Pixe-

lanzahl des Ausgangsbildes im Sinne der Datenkompression möglichst stark reduziert wird, die Detailauflösung im Segmentbild für die hier vorliegende Aufgabe jedoch noch ausreicht.

Bei der folgenden Linienanalyse werden die Segmentinhalte nach Linienelementen verschiedener Stärke s und Richtung r , mit etwa 2 bis 3 Werten für s und bis zu maximal etwa 8 Werten für r , untersucht. Mehrere gleichartige Vektoren (parallele Linienelemente gleicher Stärke) in einem Segment werden addiert. Jedes Segment kann also durch eine Anzahl verschiedener Vektorarten beschrieben werden. Betrachtet man jeweils nur eine Vektorart, d. h. eine Kombination von r und s , so resultieren Vektorbilder für die verschiedenen Vektorarten. Es kann im Rahmen der Optimierung des Algorithmus von Vorteil sein, Bilder verschiedener Vektorarten additiv zusammen zu fassen, z.B. um zu kleine Zahlenwerte zu vermeiden.

Die weitere Datenkompression erfolgt durch Projektion der Vektorbilder, d.h. Addition der Pixelwerte in verschiedenen Richtungen. Dies entspricht der Aufnahme einer Schnittebene nach dem Verfahren der Computertomographie, wobei das Objekt in diesem Fall ein bereits digitalisiertes Bildfeld mit ganzzahligen Pixelwerten kleiner als etwa 5 ist und der Wert Null relativ häufig vorkommt.

Mit einer hinreichend großen Anzahl von Projektionen gelingt es bekanntlich, mittels des CT-Algorithmus die Schicht eines Objekts zu rekonstruieren, da die Gesamtheit der Projektionen die vollständige Objektinformation enthält.

Die Bildrekonstruktion (Back Projection) wird hier nicht durchgeführt. Es wird jedoch die Information der Projektionsfunktionen benutzt, um das Handlinienbild zu kennzeichnen. Die Anzahl der Projektionen richtet sich nach der gewünschten Genauigkeit der Bildkennzeichnung. Es ist ein Vorteil des Verfahrens, daß die notwendige und hinreichende Genauigkeit durch eine einfache Vorschrift, nämlich die Wahl der Anzahl der Projektionen, eingestellt werden kann. Im Vergleich zur bekannten Computertomographie werden hierbei nur wenige Projektionen benötigt.

Aus den Projektionsfunktionen ergeben sich zunächst auf einfache Weise die Gesamthäufigkeiten für jede Vektorart. Die Gesamthäufigkeiten oder deren Verhältnisse eignen sich bereits für eine grobe Kennzeichnung des Linienmusters.

- 5 Der nächste Schritt ist die Ermittlung der Hauptprojektionsrichtung. Hierzu betrachten wir das Summenbild aus allen Vektorbildern mit der größten Linienstärke s , ohne Berücksichtigung der Richtung r , und die Projektionen dieses Summenbildes. Das Projektionspaar mit Richtungen bei ungefähr plus oder minus 45 Grad zur Längsachse der Hand ist hierbei ein bevorzugtes Paar, da die drei am stärksten ausgeprägten Hauptlinien, die Daumenfurche, die
- 10 Fünffingerfurche und die Dreifingerfurche, in einer der beiden Projektionen - das ist davon abhängig, ob es sich um die rechte oder die linke Hand handelt - als Maxima mit großer Amplitude auftreten. Das gut identifizierbare Maximum z.B. der Fünffingerfurche kann zur Definition eines objektbezogenen Skalennullpunkts verwendet werden. Bei den anderen Projektionen kann, wenn ein sehr deutliches Maximum erkennbar ist, dieses ebenfalls zur
- 15 Festlegung des Skalennullpunktes dienen. Anderenfalls wird der Nullpunkt willkürlich, z.B. am linken Bildrand, festgelegt.

- Die Hauptprojektionsrichtung wird anhand der Ausprägung der Maxima im Bereich um plus oder minus 45 Grad vom Programm gesucht. Sie dient dann auch als Referenzrichtung für
- 20 die anderen Richtungen. Auf diese Weise wird auch eine gewisse Rotationsinvarianz des Meßverfahrens hergestellt.

- Zur weiteren Datenkompression werden die Projektionsfunktionen einer Harmonischen Analyse unterzogen, wobei für die Darstellung der Harmonischen Komponenten die kürze-
- 25 ste Form, die Amplitude und gegebenenfalls die Phase gewählt wird. Die Kennzeichnung aller Projektionen in der Hauptrichtung kann durch Amplituden- und Phasenwerte erfolgen. Bei den anderen Projektionen haben Phasenangaben nur in manchen Fällen einen Objektbezug und sind im allgemeinen für die Kennzeichnung nicht direkt geeignet.

- 30 Es soll noch eine Möglichkeit erwähnt werden, wie man die nicht objektbezogene Phaseninformation für die Musteridentifizierung verwerten kann: Man kann die Projektionsfunktio-

nen aus in der Kennung abgelegten Amplituden und Phasen rekonstruieren und einen Vergleich der Kurvenformen mittels Korrelation durchführen. Diese Möglichkeit ist im Diagramm nicht dargestellt.

- 5 Die Numerische Kennung aus Ober- und Unterhautbild enthält Verhältnisse von Gesamthäufigkeiten von Vektorarten, Sätze von Amplituden der Harmonischen Komponenten der Projektionen sowie Phasen zu den Amplituden der Hauptprojektionen. Wieviele Projektionen bzw. Amplituden-/Phasensätze erstellt werden, muß empirisch ermittelt werden. Diese Art der Kennzeichnung von Handlinienmustern ist bezüglich der Hand translationsinvariant.

10

- Die Merkmale können in der Numerischen Kennung in einer Art Rangordnung aufgestellt werden, die mit Globalaussagen beginnt und bei hochaufgelösten Mustern, d. h. bei Amplituden und Phasen der Harmonischen Komponenten für die hohen Raumfrequenzen endet. Der Vorgang des Merkmalvergleichs beginnt bei den Gesamthäufigkeiten und wird bei Nichtübereinstimmung abgebrochen. Die Qualität der Übereinstimmung von Handlinienbildern ist um so größer, je weiter man in der Rangordnung kommt, ohne eine Negativmeldung zu erhalten.

15

- Die Analyse des Unterhautbildes, das nicht so stark (jedoch in anderer Weise) strukturiert ist wie das Oberhautbild, erfolgt in der gleichen Art, wobei die Skalennullpunkte für die Hauptprojektionen von den zugehörigen Oberhautbildern übernommen werden. Die Anzahl der Strichstärken s kann bei der Unterhaut geringer sein.

20

- Ist eine Kennung berechnet worden, wird sie bei der erstmaligen Registrierung einer Person in die Datenbank aufgenommen. Soll ein Vergleich von Handlinienmustern durchgeführt werden, werden die Merkmale der zu prüfenden Kennung mit den in der Datenbank gespeicherten Kennungen der Rangordnung folgend verglichen, so daß, wie in dem Diagramm unten dargestellt ist, eine positive oder negative Entscheidung getroffen werden kann.

25

- 30 Im Gegensatz zu den Algorithmen der Fingerabdruckerkenung, die die Anzahl oder Anordnung von Minuzien - das sind Besonderheiten im Papillarleistenmuster - ermittelt, wer-

den bei der hier vorgeschlagenen Handlinienerkennung (sinusförmige) Verteilungsmuster von „normalen“ Linienelementen erfaßt. Der Informationsgehalt liegt dabei weniger in den drei genannten Hauptlinien, die individuell nicht sehr stark variieren, sondern mehr im Netz der etwas dünneren Nebenlinien.

5

A n s p r ü c h e

1. Verfahren zur Personenidentifizierung anhand von deren Hand- und/oder Fingerlinien,
5 **dadurch gekennzeichnet**, daß diese optisch berührungslos erfaßt werden, und mittels digitaler Bildverarbeitung eine numerische Kennung errechnet wird, die den Vergleich mit gleichartigen abgelegten Daten erlaubt.
2. Verfahren zur Personenidentifizierung anhand von deren Hand- und/oder Fingerlinien
10 nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß Ober- und/oder Unterhautmuster derselben erfaßt und ausgewertet werden.
3. Verfahren zur Personenidentifizierung nach Anspruch 1 und/oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur selektiven Darstellung der Muster der oberen und/oder unteren Haut-
15 schicht polarisiertes Licht des sichtbaren oder nahen Infrarotbereichs im Beleuchtungs- und Abbildungsstrahlengang verwendet wird.
4. Verfahren zur Personenidentifizierung nach Anspruch 2 und/oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß sowohl mit linear als auch zirkular polarisiertem Licht zur selektiven Darstellung von Unter- und Oberhaut gearbeitet wird.
20
5. Verfahren zur Personenidentifizierung nach Anspruch 4, , **dadurch gekennzeichnet**, daß die Selektion des Oberhautmusters bei in Beleuchtungs- und Abbildungsstrahlengang ungleichsinnig eingestellter Polarisationsdrehung und die des Unterhautmusters bei gleichsinnig eingestellter Polarisationsdrehung erfolgt, wobei die Richtung der Drehung
25 (Rechts- oder Linksdrehend) hier als Drehrichtung des E-Vektors in Fortpflanzungsrichtung des Lichts blickend definiert ist.
6. Verfahren zur Personenidentifizierung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß
30 die Selektion des Oberhautmusters bei im Beleuchtungs- und Abbildungsstrahlengang

parallel eingestellten und die des Unterhautmuster bei senkrecht eingestellten Polarisationsrichtungen erfolgt.

- 5 7. Verfahren zur Personenidentifizierung nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß beide Muster koordinatengleich mit einer Kamera kurz hintereinander aufgenommen werden.
- 10 8. Verfahren zu Personenidentifizierung nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß jedes Muster mit jeweils einer Kamera aufgenommen wird.
- 15 10. Verfahren zur Personenidentifizierung nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Erfassung der Hand- und/oder Fingerlinien aus größerer Distanz erfolgt.
- 20 11. Verfahren zur Personenidentifizierung nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur Erkennung von Fingerlinien mittels eines Erkennungsalgorithmus die relative Lage der Minuzien ermittelt und in Richtung einer Identifizierung ausgewertet wird. (z.B. Henry Code)
- 25 12. Verfahren zur Personenidentifizierung nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur Erkennung der Fingerlinie des Oberhautmusters mittels eines Erkennungsalgorithmus die Häufigkeit orthogonaler Merkmale ermittelt und in Richtung einer Identifizierung ausgewertet wird.
- 30 13. Verfahren zur Personenidentifizierung nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur Erkennung von Handlinien das Ausgangsbild in Seg-

mente eingeteilt wird und in den Segmenten Linienabschnitte verschiedener Stärke und Richtung ermittelt werden.

- 5 14. Verfahren zur Personenidentifizierung nach Anspruch 13, **dadurch gekennzeichnet**, daß im Segmentbild die Linienabschnitte (Vektoren) nach Art einer computertomographischen Schnittbildaufnahme als Pixelwerte in verschiedenen Richtungen zu Häufigkeitsverteilungen aufsummiert werden. (Projektionen)
- 10 15. Verfahren zur Personenidentifizierung nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Projektionen durch die Amplituden und gegebenenfalls auch die Phasen der Komponenten ihrer Harmonischen Approximation (z.B. nach Hartley) gekennzeichnet und die Amplituden mit oder ohne Phasenangabe zur numerischen Musterkennzeichnung herangezogen werden.
- 15 16. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 15, **gekennzeichnet durch** eine Kamera (10) mit Bildempfänger (9), deren Objektiv (8) auf die Gegenstandsebene (3) scharfgestellt ist.
- 20 17. Vorrichtung nach Anspruch 16, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Bildempfänger (9) ein CCD-Chip ist.
18. Vorrichtung nach Anspruch 16, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens eine Lichtquelle (15) zur Beleuchtung des Gegenstandes (1) vorgesehen ist.
- 25 19. Vorrichtung nach Anspruch 18, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Lichtquelle (15) ein Diodenlaser ist.
- 30 20. Vorrichtung nach Anspruch 18, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Lichtquelle (15) eine Lampe mit glühenden Metallflächen unter schrägem Beobachtungswinkel ist.

21. Vorrichtung nach Anspruch 16 bis 20, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens einer Lichtquelle (15) ein Polarisationsfilter (17) zugeordnet ist.
22. Vorrichtung nach Anspruch 18 bis 20, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens zwei Lichtquellen (15) ein unterschiedlich (linear oder zirkular) ausgebildetes Polarisationsfilter (17) zugeordnet ist.
23. Vorrichtung nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 22, **dadurch gekennzeichnet**, daß im Beleuchtungs- und Abbildungsstrahlengang um 90° gekreuzte lineare Polarisationsfilter (17 bzw. 7) angeordnet sind.
24. Vorrichtung nach mindestens einem der Ansprüche 1 - 22, **dadurch gekennzeichnet**, daß im Beleuchtungs- und Abbildungsstrahlengang zirkular polarisierende Filter (17;7) vorgesehen sind, die entsprechend ihrer Eigenschaft geeignet sind, Ober- oder Unterhautbild darzustellen.
25. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Lichtquellen (15) in Abhängigkeit von der Polarisationsrichtung der ihnen zugeordneten Polarisationsfilter (17) ein- und ausgeschaltet werden können.
26. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß bei gleich polarisierten Lichtquellen (15) zwei Polarisationsfilter mit senkrecht aufeinander stehenden Richtungen im Abbildungsstrahlengang vorgesehen sind, die einzeln wahlweise in diesen verbracht werden können.
27. Vorrichtung nach Anspruch 22 bis 26, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Kamera (10), die Beleuchtungseinrichtung (15,16,17) sowie gegebenenfalls weitere optische Zusatzeinrichtungen, wie z.B. Umlenkprisma, Entfernungsmesser, Hologrammbeleuchtung in einem mechanisch geschlossenen Gehäuse (11,12) untergebracht und optisch nur über eine Glasscheibe (20), z.B. aus Panzerglas zugänglich ist.

28. Vorrichtung nach Anspruch 27, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Identifizierungsvorrichtung als Wandeinbaueinheit ausgebildet ist.
- 5 29. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß Hand und/oder Finger mittels einer Schablone (21), eines Rahmens (22;23) im Gesichtsfeld und im Schärfebereich der Kamera (10) positioniert werden können.
- 10 30. Vorrichtung nach Anspruch 29, **dadurch gekennzeichnet**, daß die innere Kontur der Schablone (21) des Rahmens (22;23) die angedeutet Form des Umrisses einer Hand mit gespreizten Fingern nach Art der Positionierungsschablone 27 aufweist.
- 15 31. Vorrichtung nach Anspruch 29 und/oder 30, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Rahmen (22;23) in Form eines holographisch erzeugten Luftbildes gegeben ist.
- 20 32. Vorrichtung nach Anspruch 29, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Rahmen (22;23) teilweise oder ganz aus Metall besteht und hochfrequenzmäßig so ausgeführt und angepaßt ist, daß er die Antennenfunktion eines berührungslos arbeitenden Ausweislesers (proximity reader) besitzt.
- 25 33. Vorrichtung nach mindestens einem der Ansprüche 29 bis 32, **dadurch gekennzeichnet**, daß dem Rahmen (22;23) ein auf eine feste Distanz eingestellter optischer Entfernungsmesser zugeordnet ist, mit dem die Bildaufnahme gesteuert werden kann.
- 30 34. Vorrichtung nach Anspruch 33, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Entfernungsmesser optisch nach dem Prinzip der Triangulation arbeitet.
35. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Einschalten der Vorrichtung in den Bereitschaftszustand und/oder das Auslösen des Meßvorgangs durch die Herstellung einer kapazitiven Verbindung mit dem Boden, auf dem sich der Benutzer befindet, über dessen Körper erfolgt bzw. durch

kapazitive Verstimmung des als HF-Antenne arbeitenden Positionierungsrahmens oder einer im Rahmen integrierten Antenne erfolgt, wenn die Hand im Positionierrahmen in die richtige Stellung kommt ist.

- 5 36. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Fingerstütze (2) oder der Abdeckplatte (12) die Antenne eines berührungslos arbeitenden Ausweislesers integriert ist.

10

15

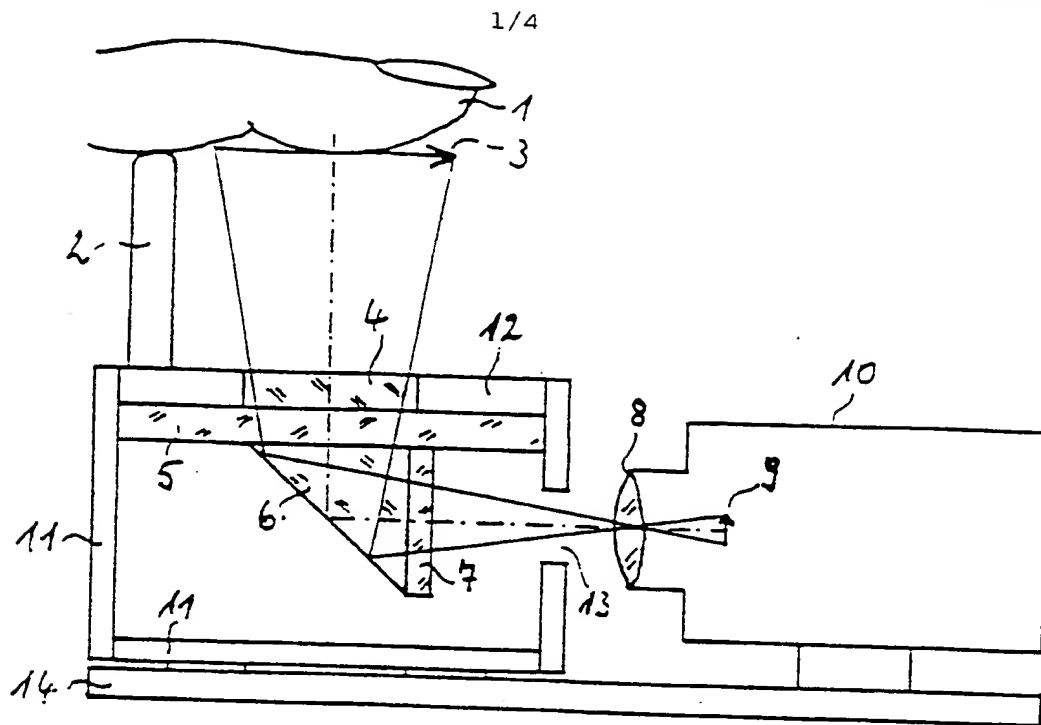


Fig. 1

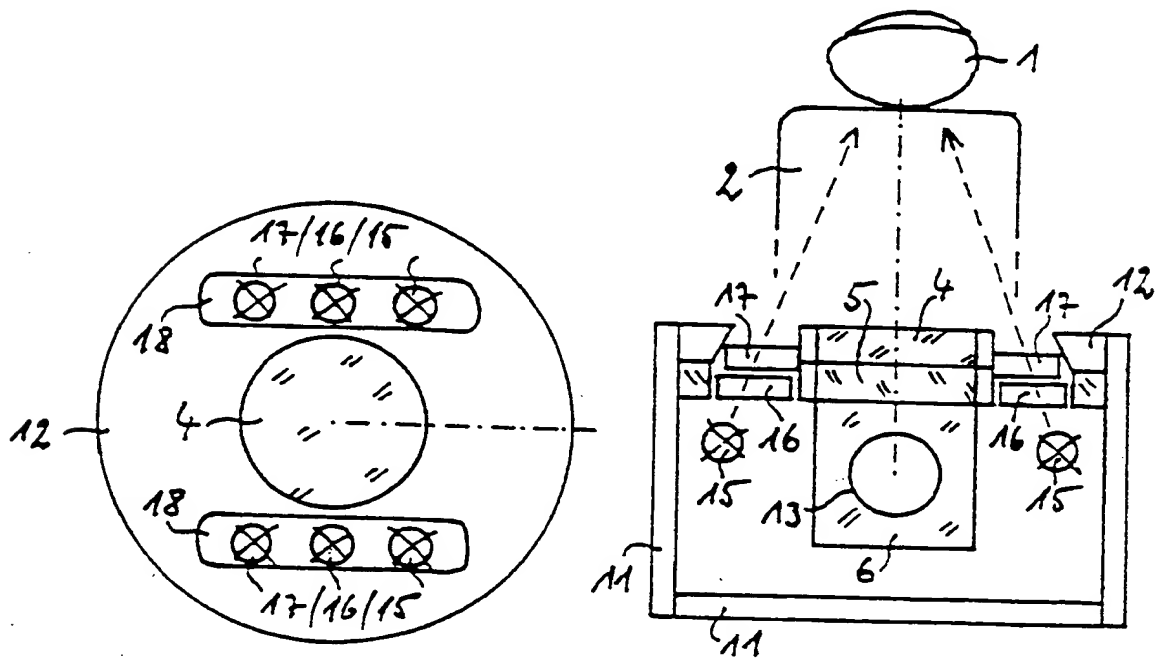


Fig. 2

Fig. 3

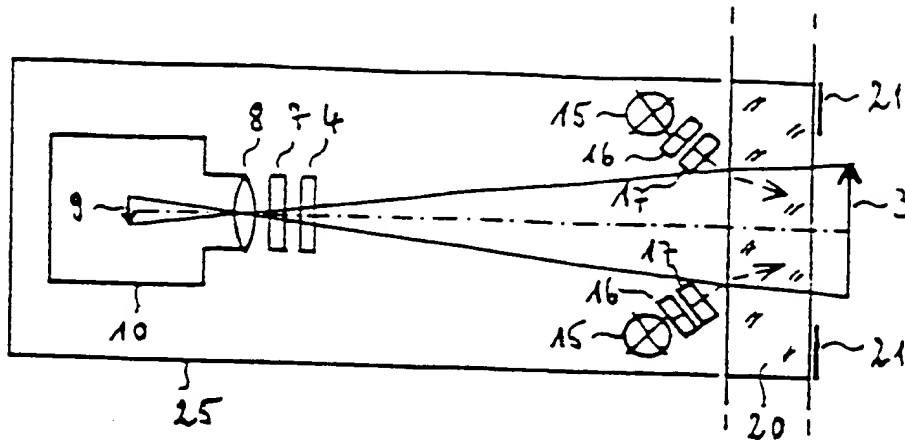


Fig. 5

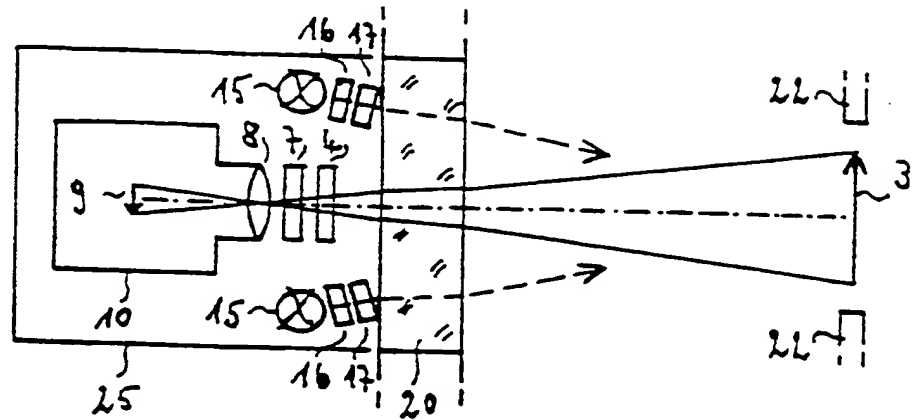
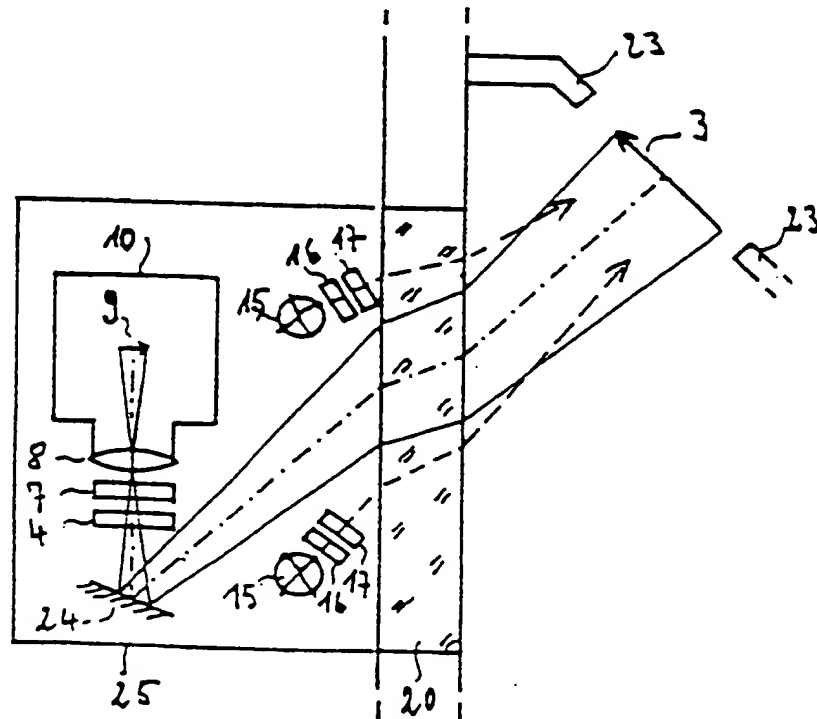


Fig. 6



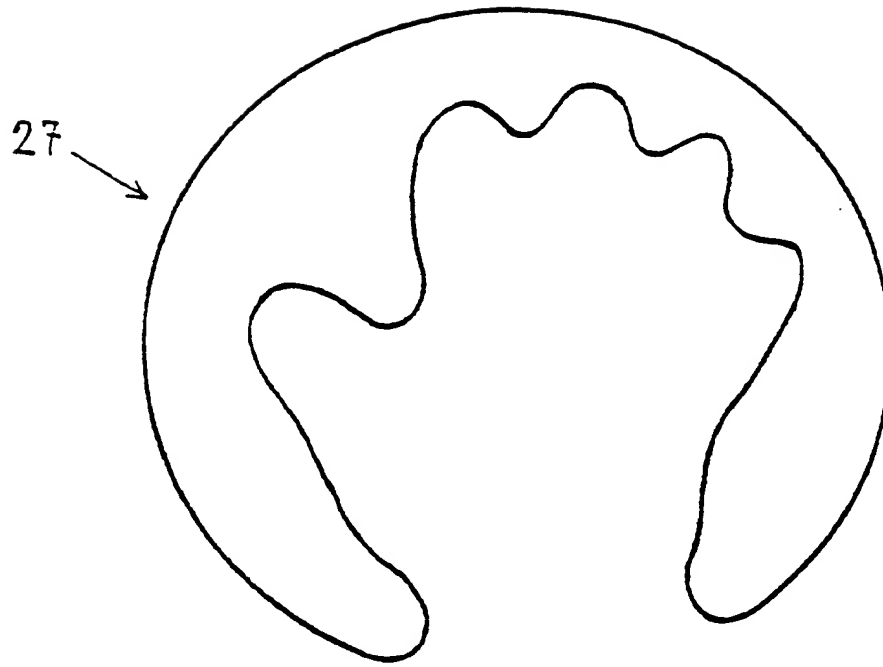
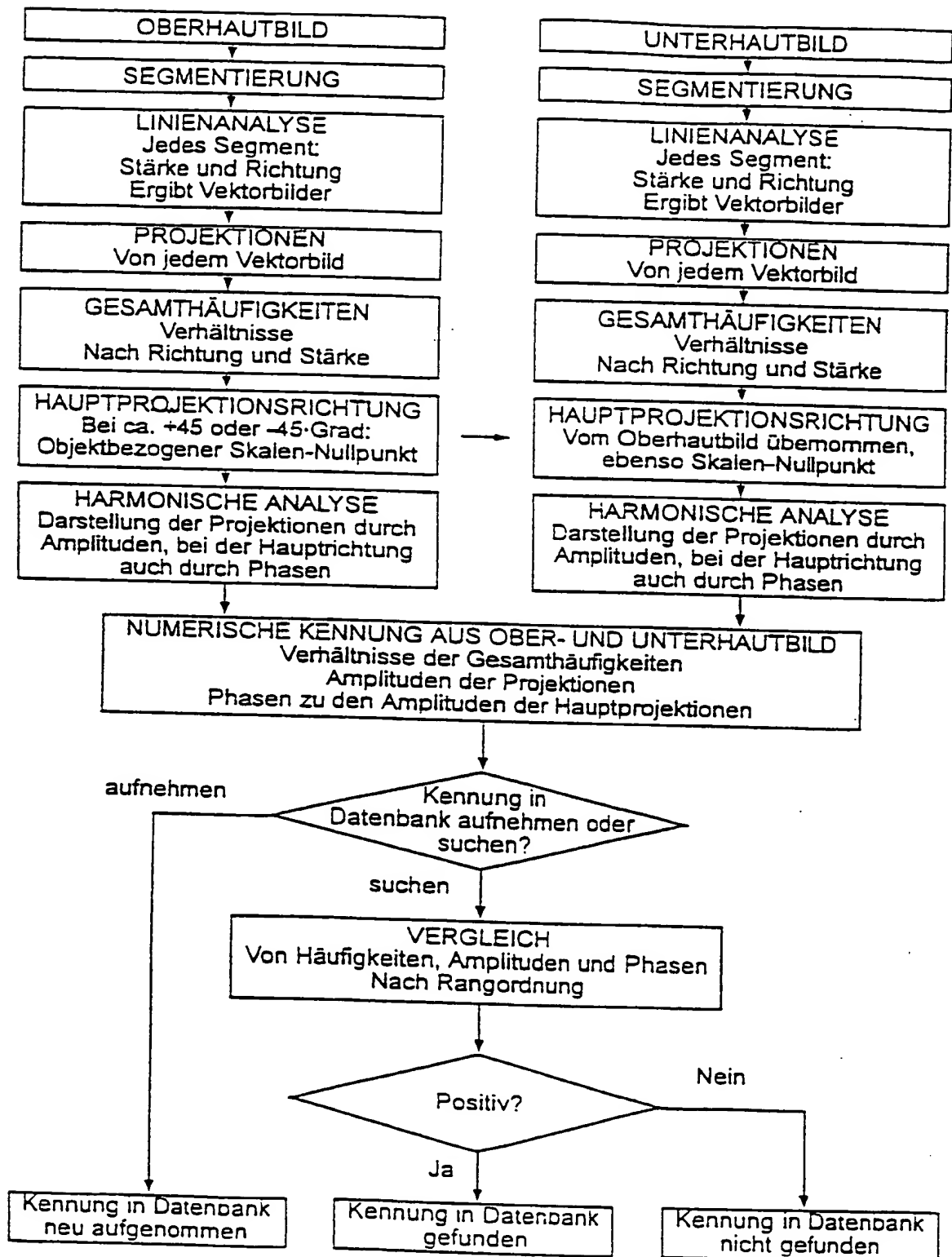


Fig. 7



Diagramm

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 99/01204

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 6 G06K9/20 A61B5/117

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 6 G06K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 4 936 680 A (HENKES JOHN L ET AL) 26 June 1990 (1990-06-26) abstract; figure 1 ----	1-3, 10, 11, 16, 18, 20, 21
X	FR 2 587 522 A (GESTION DISTRIBUTION EXPORTATI) 20 March 1987 (1987-03-20) page 4, line 12 -page 5, line 1 ----	1, 2
X	US 5 177 802 A (FUJIMOTO YOSHIJI ET AL) 5 January 1993 (1993-01-05) abstract; figures 16, 45 ----	1, 2, 29
A	EP 0 294 716 A (SECOM CO LTD ;UNIV AN EDUCAT SYSTEM KOGAKUIN (JP)) 14 December 1988 (1988-12-14) the whole document -----	13-15

☐ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

6 October 1999

Date of mailing of the international search report

13/10/1999

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Sonius, M

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/DE 99/01204

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 4936680	A	26-06-1990	NONE	
FR 2587522	A	20-03-1987	NONE	
US 5177802	A	05-01-1993	JP 4242486 A	31-08-1992
			JP 2579375 B	05-02-1997
			JP 3256185 A	14-11-1991
			JP 2799054 B	17-09-1998
			JP 4092990 A	25-03-1992
			JP 4120671 A	21-04-1992
			JP 2796428 B	10-09-1998
			JP 4190470 A	08-07-1992
EP 0294716	A	14-12-1988	JP 63308679 A	16-12-1988
			AU 613635 B	08-08-1991
			AU 1698888 A	15-12-1988
			CA 1301341 A	19-05-1992
			CN 1030297 A,B	11-01-1989
			US 4953228 A	28-08-1990

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 99/01204

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 6 G06K9/20 A61B5/117

Nach der internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
IPK 6 G06K

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 4 936 680 A (HENKES JOHN L ET AL) 26. Juni 1990 (1990-06-26) Zusammenfassung; Abbildung 1 ----	1-3,10, 11,16, 18,20,21
X	FR 2 587 522 A (GESTION DISTRIBUTION EXPORTATI) 20. März 1987 (1987-03-20) Seite 4, Zeile 12 -Seite 5, Zeile 1 ----	1,2
X	US 5 177 802 A (FUJIMOTO YOSHIJI ET AL) 5. Januar 1993 (1993-01-05) Zusammenfassung; Abbildungen 16,45 ----	1,2,29
A	EP 0 294 716 A (SECOM CO LTD ;UNIV AN EDUCAT SYSTEM KOGAKUIN (JP)) 14. Dezember 1988 (1988-12-14) das ganze Dokument -----	13-15

☐ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☒ Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

6. Oktober 1999

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

13/10/1999

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Sonius, M

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichung, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 99/01204

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 4936680 A	26-06-1990	KEINE	
FR 2587522 A	20-03-1987	KEINE	
US 5177802 A	05-01-1993	JP 4242486 A	31-08-1992
		JP 2579375 B	05-02-1997
		JP 3256185 A	14-11-1991
		JP 2799054 B	17-09-1998
		JP 4092990 A	25-03-1992
		JP 4120671 A	21-04-1992
		JP 2796428 B	10-09-1998
		JP 4190470 A	08-07-1992
EP 0294716 A	14-12-1988	JP 63308679 A	16-12-1988
		AU 613635 B	08-08-1991
		AU 1698888 A	15-12-1988
		CA 1301341 A	19-05-1992
		CN 1030297 A, B	11-01-1989
		US 4953228 A	28-08-1990

THIS PAGE BLANK (USPTO)